

—scapes & other

about (en)

Lisa Wieder is a visual artist and cultural worker. She works both in installation and in various printmaking/drawing media. Her work is characterized by an interest in memories, nature, space, and fragmentary motifs. Visual language and forms are borrowed from various contexts. Digital imagery, organic forms, abstracted landscapes, spaces and architecture meet. She understands her oeuvre as work on a transformative archive, from which she repeatedly picks up elements, adds them, changes them: Images, texts, materials are set in relation to each other and thus fields of tension between imagination and reality, memory and the future, original and reproduction are questioned.

My work circumscribes various states of things. It tries to open a personal view on them and to question them again and again. Based on observations, I am interested in forms of possibility and the concept of longing. At its core, it is about transforming - images, ideas, memories, forms, sensual impressions - and retelling stories.

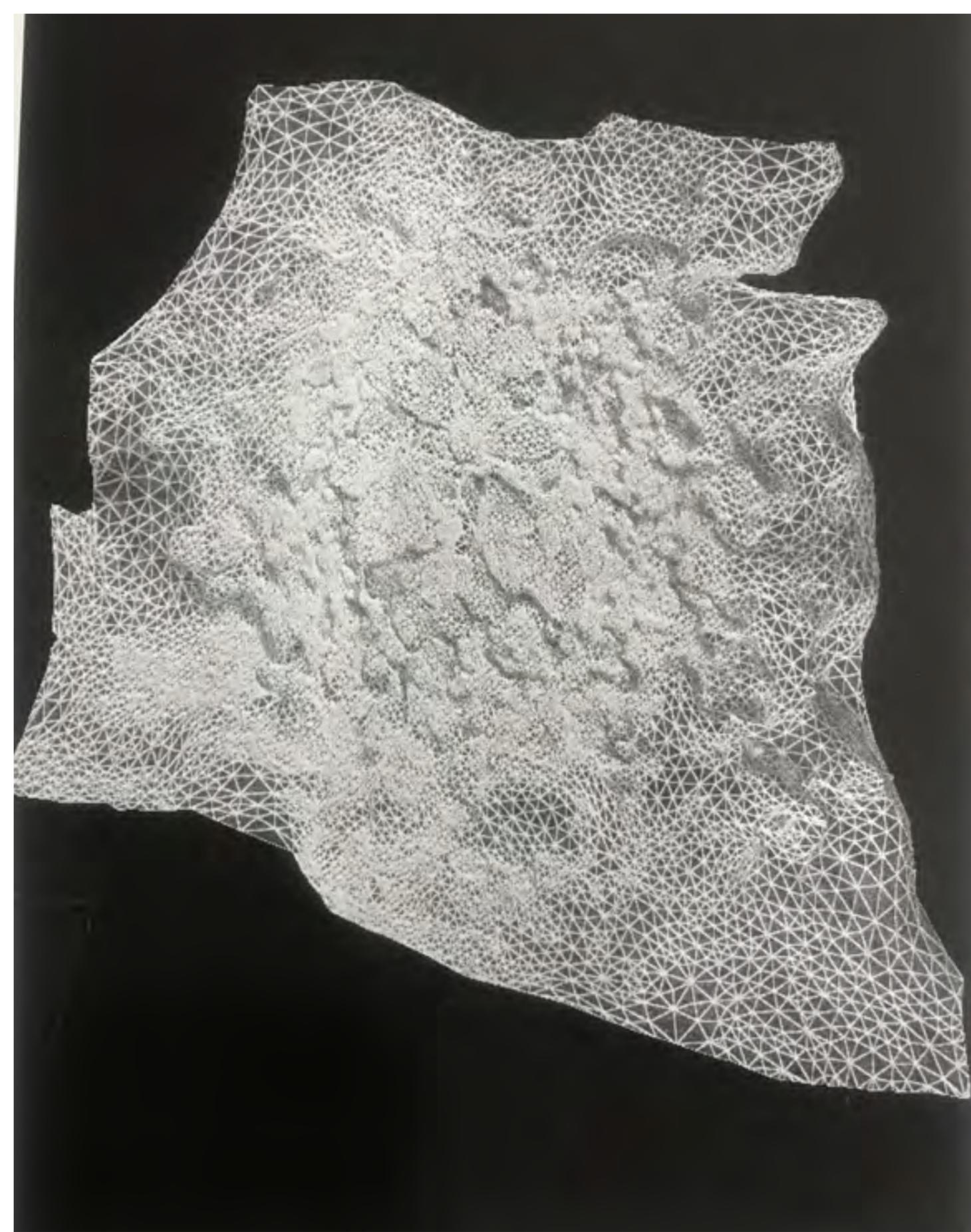
about (de)

Lisa Wieder ist Bildende Künstlerin und Kulturarbeiterin. Sie arbeitet sowohl installativ, als auch in verschiedenen druckgrafischen/zeichnerischen Medien.

Ihre Arbeit ist geprägt vom Interesse an Erinnerungen, Natur, Raum und fragmentarischen Motiven. Bildsprache und Formen sind verschiedenen Kontexten entlehnt. Digitale Bildsprachen, organische Formen, abstrahierte Landschaftsbilder, Räume und Architektur treffen einander.

Sie begreift ihr Schaffen als Arbeit an einem transformativen Archiv, aus dem sie immer wieder Elemente aufgreift, hinzufügt, diese verändert: Bilder, Texte, Materialien werden zueinander in Beziehung gesetzt und damit Spannungsfelder zwischen Imagination und Realität, Erinnerung und Zukünftigem, Original und Reproduktion befragt.

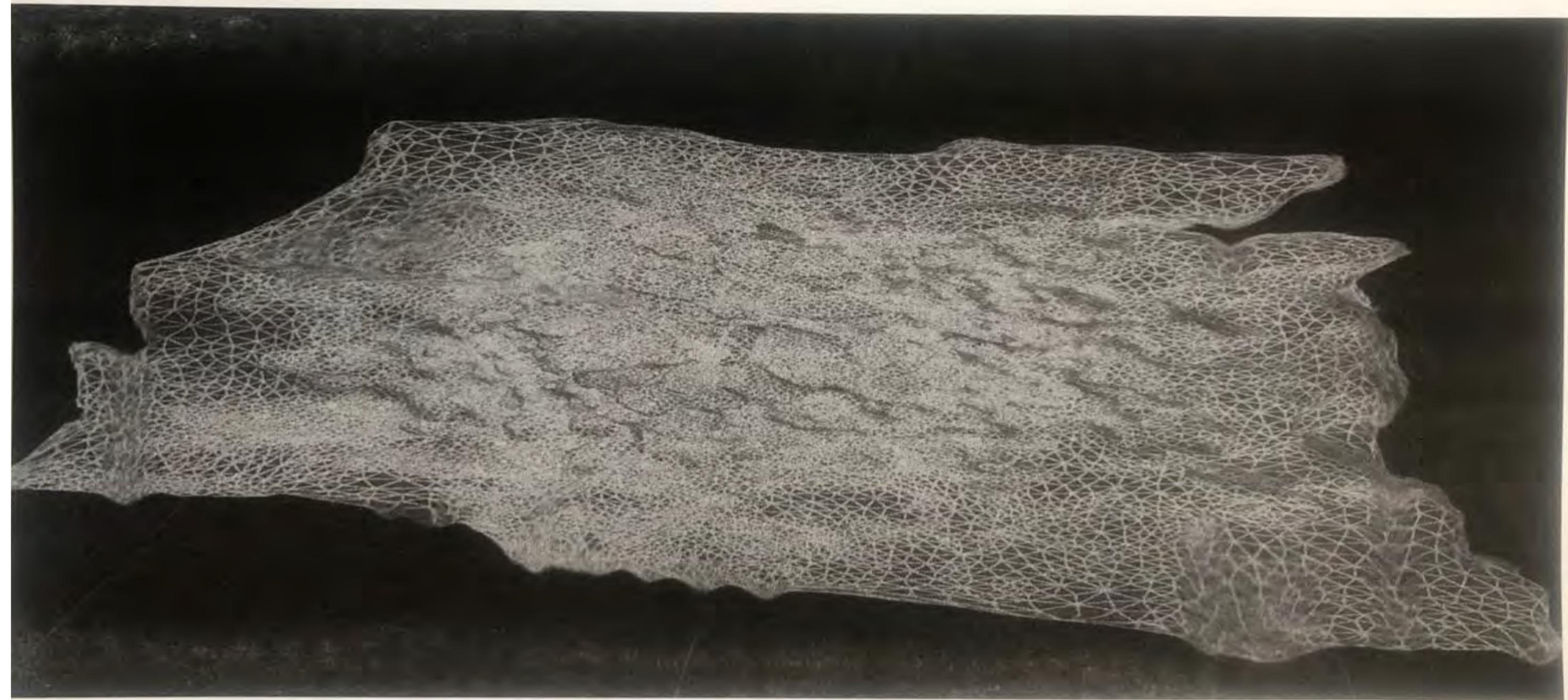
Meine Arbeit umschreibt Zustände. Sie versucht eine persönliche Sicht auf sie zu eröffnen und sie immer wieder neu zu befragen. Ausgehend von Beobachtungen interessieren mich Möglichkeitsformen und Sehnsüchte. Im Kern geht es um das Transformieren - von Bildern, Ideen, Erinnerungen, Formen, sinnlichen Eindrücken - und das Neuerzählen von Geschichten.



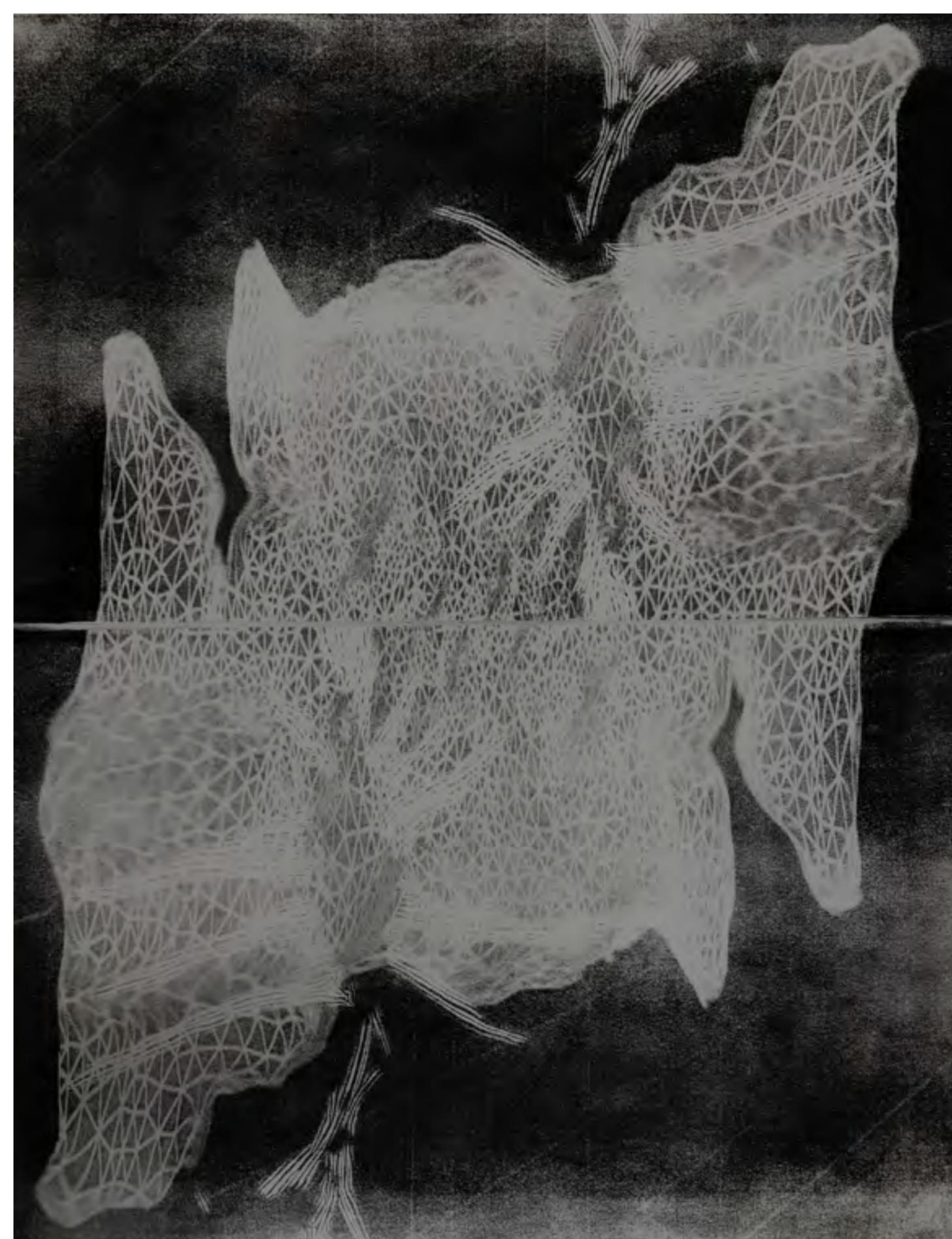
Scape_02
Risografie (Serie)
je ca. 30x20 cm,
2023.



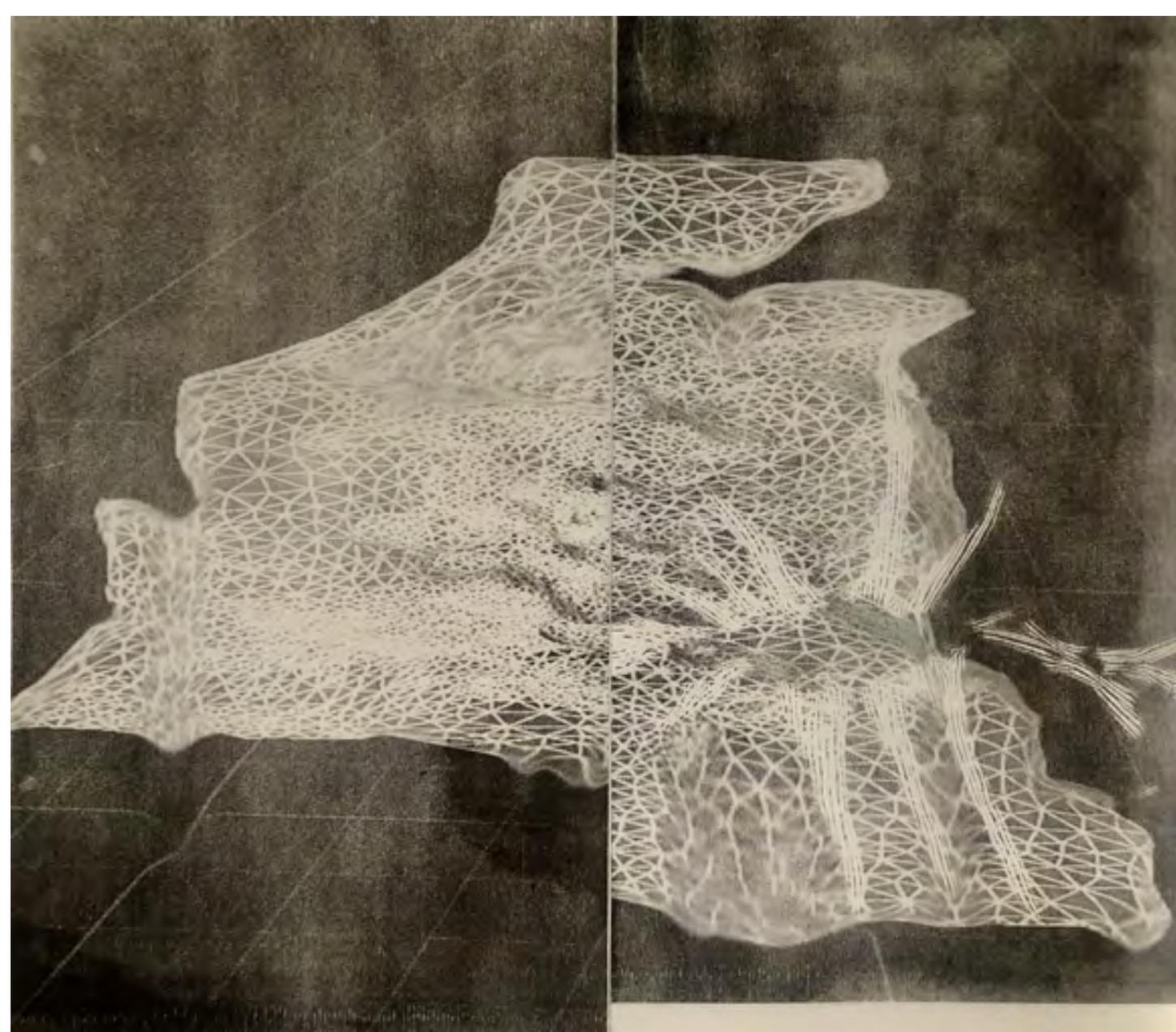
Scape_03
Risografie (Serie)
je ca. 30x20 cm,
2023.



*Longscape variant,
Risografie
ca. 20x40 cm,
2023.*



*fractional landscapes,
Siebdruck auf Büllpapier,
ca. 107x84 cm,
2023.*

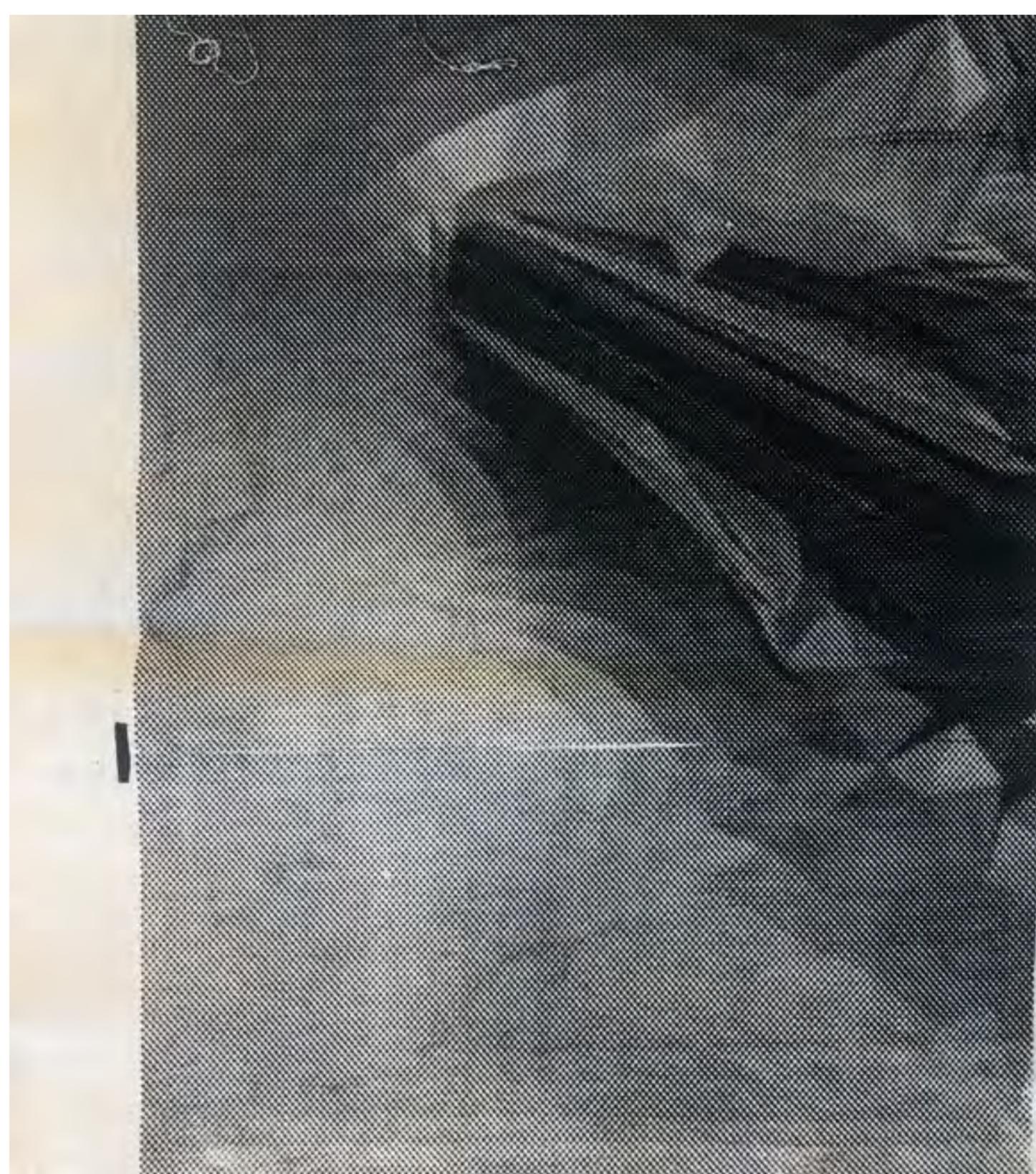


*fractional landscapes,
Siebdruck auf Büllpapier,
ca. 107x84 cm,
2023.*





*fractional landscapes,
Siebdruck auf Bülltenpapier,
ca. 107x84 cm,
2023.*



*blended dog
Siebdruck auf Baumwolle,
ca. 40x35 cm,
2023.*



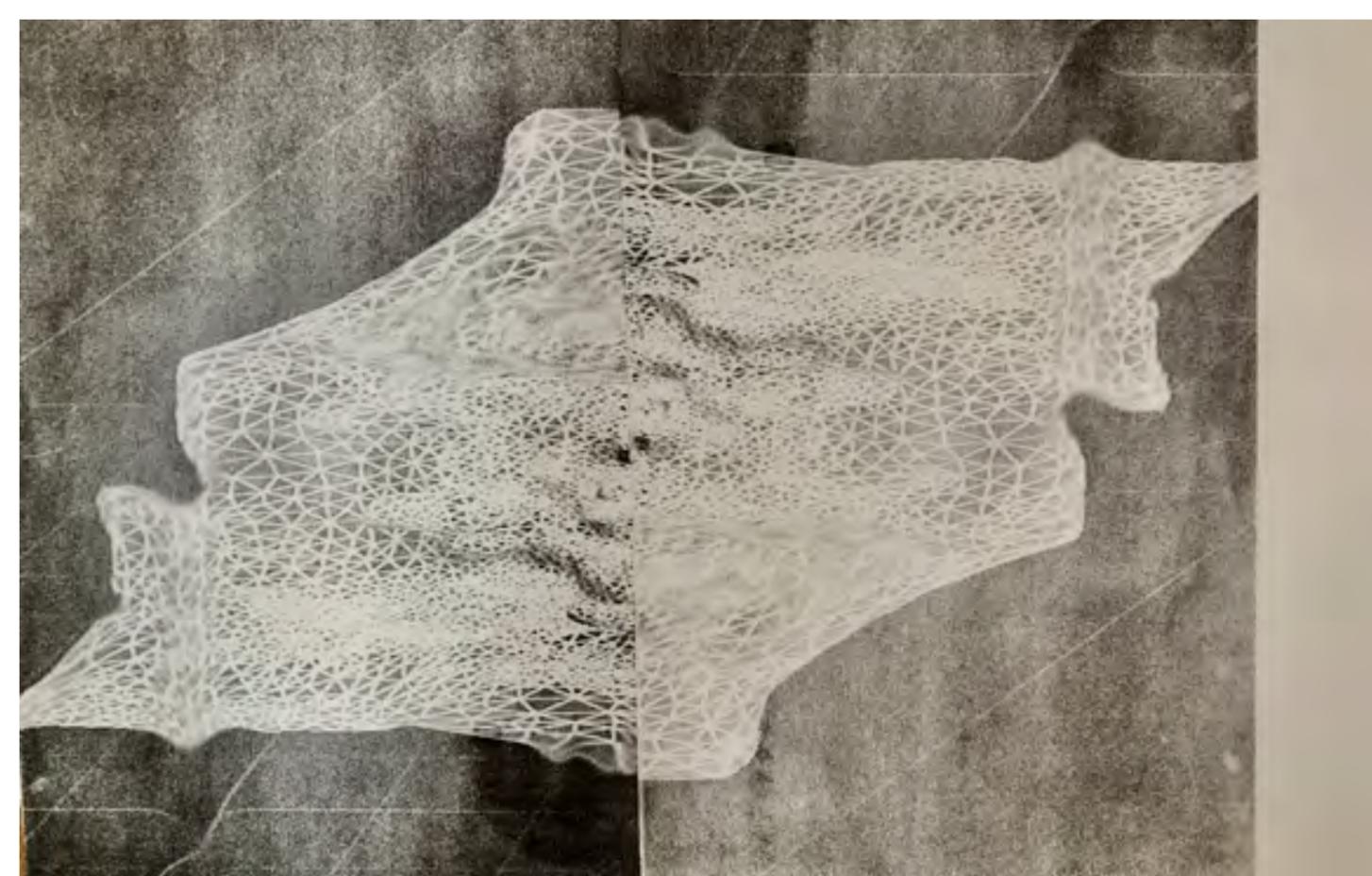
Detail: blended doggies
Siebdruck auf Plastikfolie und Büttenpapier,
ca. 60x200 cm,
2023.



blended doggies
Siebdruck auf Plastikfolie und Büttenpapier,
ca. 60x200 cm,
2023.



blended doggies in space
Siebdruck auf PVC Folie
ca. 60x100 cm,
2023.



_scapes

Die Serie *_scapes* zeigt Topografien von imaginierten Orten.

Ähnlich einer sanften Atmung tauchen abwechselnd digitale Grids und organische Strukturen auf, verschwinden wieder und pulsieren gemeinsam um Spannungsfelder zwischen Fiktion und Realität.

Ausgangspunkt der Arbeiten sind Landschaftsteile und Pflanzen, die ich mittels 3D Scansoftware in digitale Abbilder übersetze. Die Software ist ein analytisches Tool, die einzelne fotografische Bilder monofokaler Ansichten zu polyfokal erfahrbaren Gebilden montiert. Dabei ergeben sich nicht nur technoide Strukturen, sondern auch Fehlerstellen und glitches, die die digitalen Zwillinge verfremden, und zu eigenständigen Objekten mutieren lassen.

In der Auseinandersetzung mit den digitalen Landschaften versuche ich die fehlerhaften Stellen, ihr Rauschen, zu überspitzen und mit einer druckgrafischen Bildsprache weiter zu transformieren und organische Wucherungen entstehen zu lassen, die die digitalen Grids durchdringen.

Die Serie *_scapes* pulsiert sanft um (Un-)Schärfe und Fluidität.

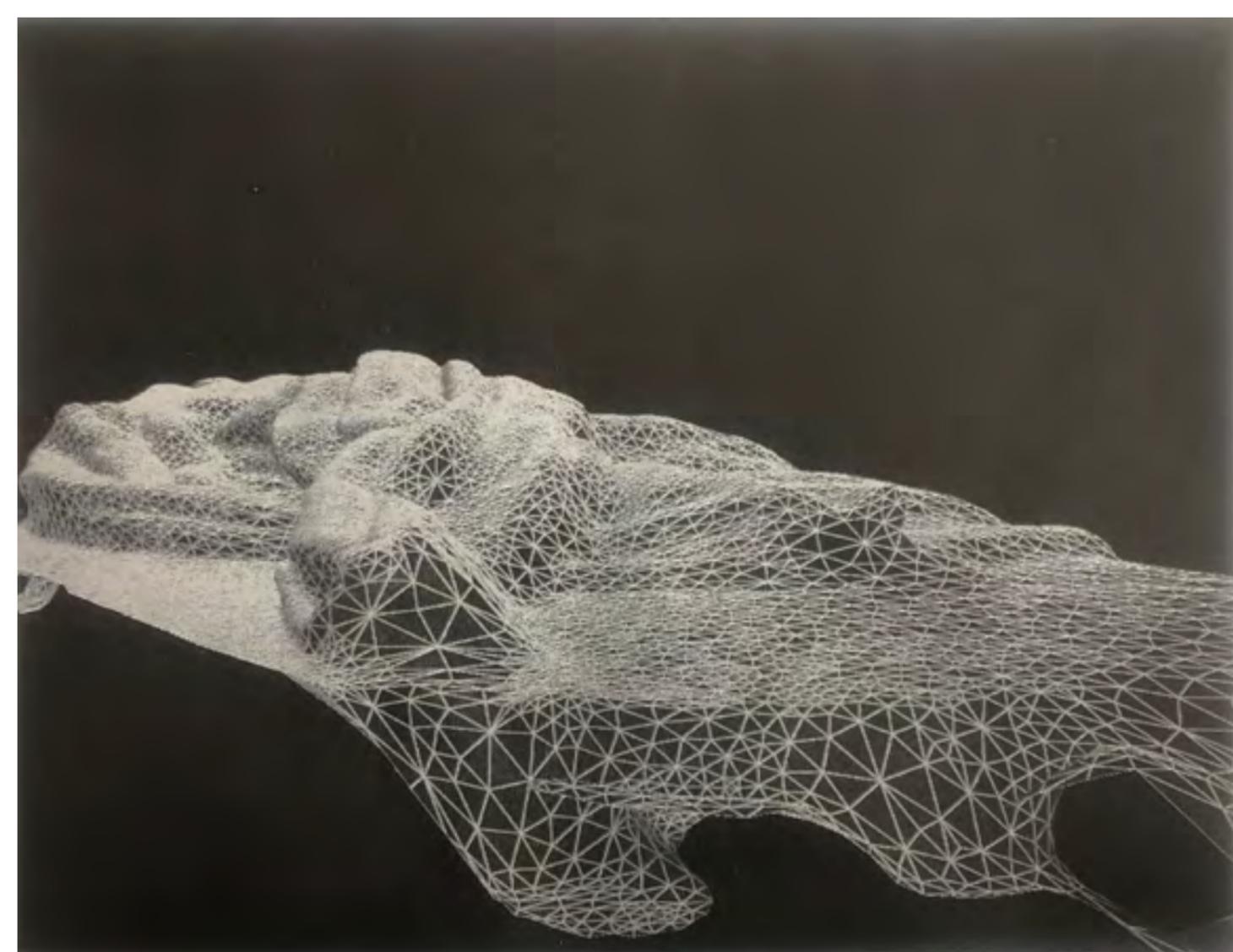
en:

The series *_scapes* shows topographies of imagined places. similar to a gentle breathing, digital grids and organic structures alternately appear, disappear again and pulsate together around fields of tension between fiction and reality. starting point of the works are landscape parts and plants, which I translate by the use of a 3D scan software into digital images. The software is an analytical tool that assembles individual photographic images of monofocal views into polyfocally experienceable entities. This results not only in technoid structures, but also in error spots and glitches that alienate the digital twins and mutate them into objects in their own right. In the confrontation with the digital landscapes I try to exaggerate the faulty spots, their noise, and to further transform them with a printmaking visual language and let organic growths emerge that penetrate the digital grids. The series *_scapes* gently pulsates around (in)sharpness and fluidity.



Scape_011/Scape_0012
Risografie (Serie),
je ca. 25x33 cm
2023.

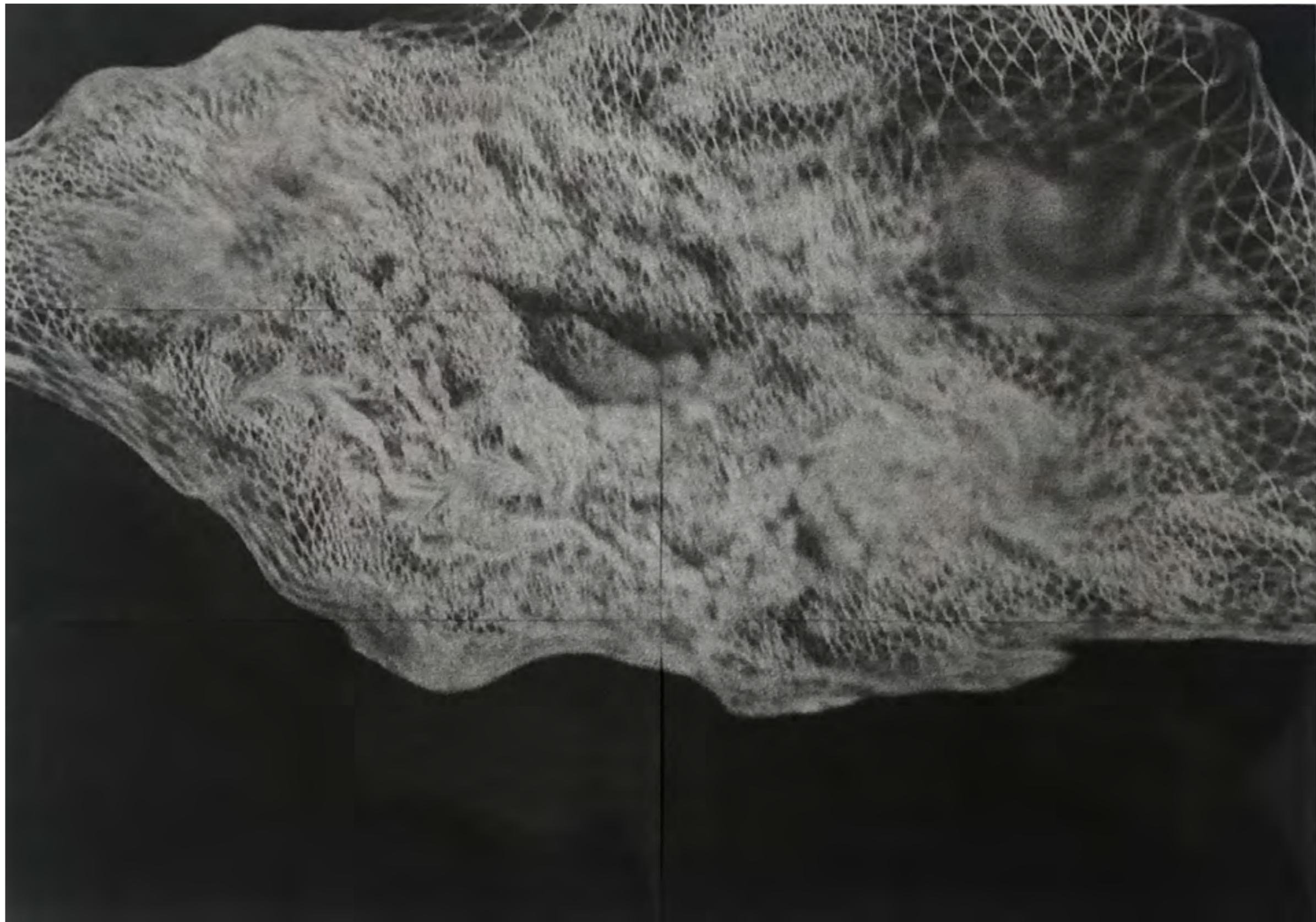
Scape_04
Risografie (Serie),
ca. 30x20 cm,
2023.



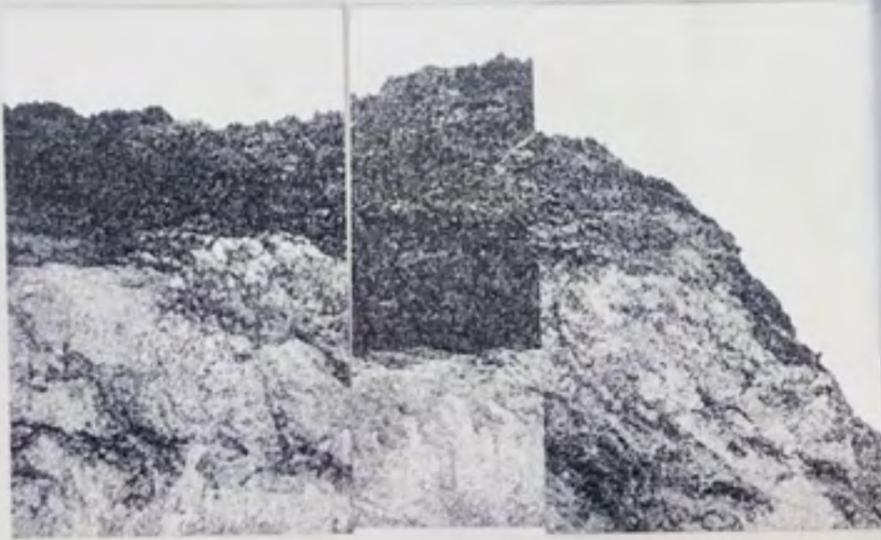
Scape_05
Risografie (Serie),
ca. 30x20 cm,
2023.



Scape_07
Risografie (Serie),
ca. 30x20 cm,
2023.



*SCAPE LARGE,
Risografie 6-teilig,
je ca. 20x40 cm, gesamt ca. 60x80cm,
2023.*



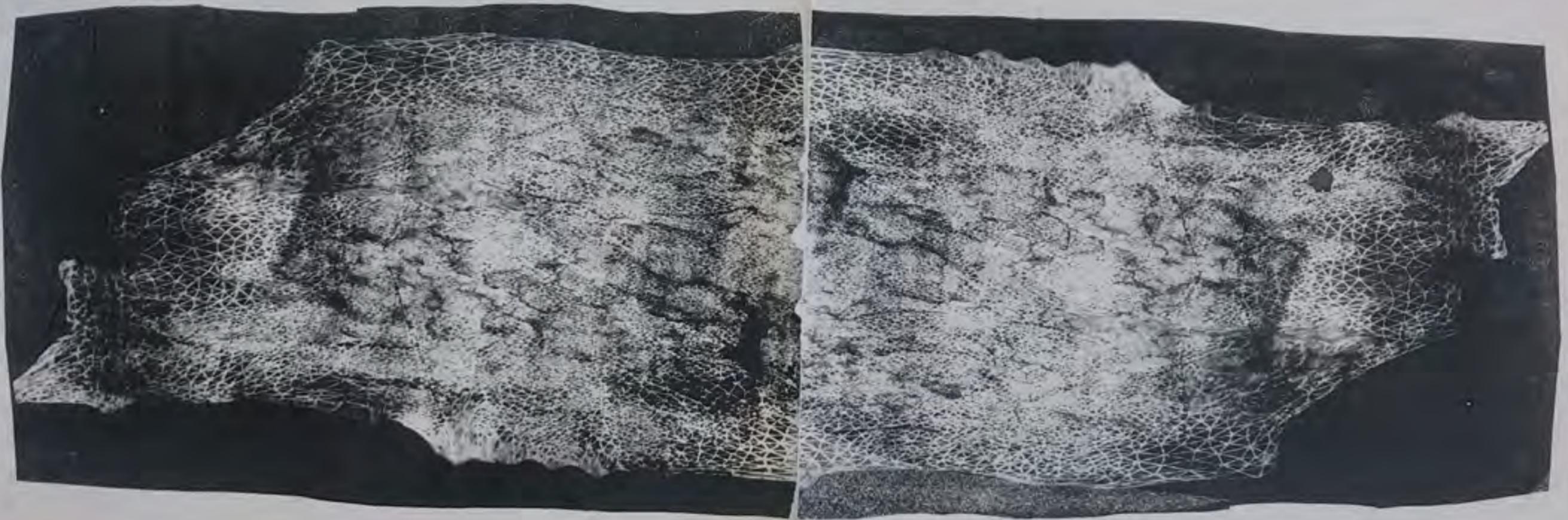
Handwritten text on a piece of paper, possibly a label or note, with some illegible characters.



Handwritten text on a piece of paper, possibly a label or note, with some illegible characters.



*_tones, Risografien und Frottagen,
Präsentationsvorschlag,
gesamt ca. 40x80 cm.*



blended doggies in space
Siebdruck auf PVC Folie
ca. 40x120 cm,
2023.



*Shape in Spape,
Fine Art Print PVC Folie, Sprühlack, Ösen
ca. 80x100 cm
2022*



*Spape,
Fine Art Print auf Hahnenähle,
30x40 cm,
2023.*



*Ohne Titel,
Photogramme auf Papier,
je ca. 30x40 cm,
2020.*

Gehen wir? wir gehen!

Risografien auf Metapapier.

Die Arbeit besteht aus 36 Teilen. Zu sehen ist je ein Ausschnitt des unten angeführten Textes, in Kombination mit dem selben Bild, jedes individuell manipuliert.



Ich schneide meine Hose ab, weil sie ein Loch hat. Ich friere. Meine Knie sind blau, aber nicht von der Kälte, sondern von der Farbe die sich durch meine Leggings gesaugt hat. In den feinen Linien und Furchen meiner trockenen Haut wird die Farbe noch eine ganze Weile bleiben.

Das Wasser im Teekessel ist verkocht und eine Dunstwolke füllt meine Wohnung. Dampf vom Wasser, Dampf vom Terpentin, das Fenster geöffnet, draußen scheint es geregnet zu haben. Ich will raus, aber weiß nicht wohin, alles ist zu. Ich sehe fern. Alte Serien, Kindheitserinnerungen. Retro. Cool. Naja. Ich nehme wieder einen Pinsel in die Hand und die klebrige Farbe schmatzt, wenn ich versuche meine Finger wieder vom Stiel, der einst seidig glatt war, zu lösen. Nicht aufhören. Es geht immer wohin. Warten. Ob sich die schwammig stumpfe Stelle am oberen Bildrand von selber übermalen wird, wenn ich eine Nacht darüber schlafe?

Mehr Tee. Die Herdplatte macht knackende Geräusche, das orange Lämpchen leuchtet, ob es wohl einmal ausgehen wird? Woher soll ich dann wissen, ob der Herd an oder aus ist? Die kleinen Ziffern auf den Drehknöpfen sind längst verblasst. Ich lege meine Hand auf die Herdplatte. Langsam wird sie warm.

Wenn ich melancholisch bin, will ich das nicht auch noch in meine Bilder malen. „Ich bin nicht mehr 16“, denke ich und zeichne zum wiederholten Male die Fragmente und Versatzstücke einer Kindheit. Figuren, die Jausendosen geziert haben, die nach der Schule nie den Weg zurück in die Spüle gefunden haben, sondern bis nach den Semesterferien eine kleine, eigene Welt in sich bargen.

Eine Mandarine, die längst einen zarten, grauen Mantel trägt, der sich allmählich in dein blasses, kaltes Grün verfärbt.

Die Farbe tropft auf meinen Teppich. Ein Hochzeitsgeschenk meiner Großeltern an meine Eltern. Nach der Scheidung habe ich ihn bekommen.

Nun saugt sich ein dicker Tropfen Phthalogrün in das Muster. Er verschwindet, sitzt nur einen Moment auf den Fasern, aber dann ist er weg. Mein Teppich verhöhnt mich. Meine kläglichen Versuche, mich in der Welt der Malerei zu behaupten, belächelt er nicht einmal. Sie fallen ihm nicht einmal auf. Eine Beiläufigkeit ist mein Scheitern für ihn.

Ich stehe auf, gehe einen Schritt zurück, ich presse die Augen zusammen. Manchmal hilft es, wenn ich keinen Kontaktlinsen trage. Abends saugen sie sich besonders hartnäckig an meine Augäpfel. Es kratzt dann und wenn ich mir die Augen reibe wische ich mir ohne es zu merken die Reste der Olfarbe, wie eine Kriegsbemalung ins Gesicht.

Ich habe noch nie verstanden, wie die Atelierplätze, Pinsel, Bilder, Arbeitskleidung bei anderen Malerinnen so sauber bleiben. Die Malerei ist schmutzig. Zumindest bei mir. Ich mag die Spritzer nicht auf der Leinwand, dennoch zeugen zahllose, manchmal dicke, saftige manchmal sanfte, sprühhafte, von meinen vergangenen Schlachten.

Ich glaube, wenn Malerei ein Sport wäre, wäre sie Wrestling. Aber kein Showwrestling, richtiges Wrestling. Die Malerin in der einen Ecke, die Malerei in der anderen, dazwischen Leinwand, Farbe, Pinsel. Ich renne schreiend auf sie zu und ringe sie nieder, beide sind wir schweißgebadet. Ich küsse sie zärtlich und sie mich zurück. Die erste Runde ist vorbei. Unentschieden.

Der pfeifende Kessel ruft mich zurück. Normalerweise verbringe ich hier nicht viel Zeit. Ich öffne den Kühlschrank. Jemand zu Hause?

Es brennt Licht, aber niemand ist da.

Weiter also. Aber wohin?

Ich gehe zurück zu meiner Staffelei. Vor dieser Zeit habe ich sie nie genutzt. Zu bieder, wer braucht sowas? Ich schlage die Nägel im Atelier in die Wand, oder tackere die Leinwand direkt darauf. In diesen Tagen hebe ich die wenigen Leinwände sorgsam auf ihr Gerüst, ich frage sie, ob es so angenehm ist, ob die Temperatur so passt?

Das Phthalogrün mischt sich mit dem Zinkweiss zu einem zarten Schatten, den ich mürrisch wieder wegwische. Darunter kommt ein Porträt von Danny DeVito zum Vorschein, der sich nun gemeinsam mit meinem Teppich über mich lustig macht. Ich verstehe seine Kritik nicht, aber ich lasse ihn vorerst. Ob ihn wohl das Gelb auf der Nase beschwichtigt? Ich weiß es nicht, aber es bringt ihn zum Schweigen. Ich setze den zarten Schatten wieder darüber, der Schatten deckt, nur ich weiß, dass Danny DeVito darunter begraben ist.

Ich drehe die Leinwand und beobachte, wie die Farbe nach unten läuft. Ich muss daran denken, wie es sich anfühlt, auf einer dieser seltsamen Stangen zu hängen, wie man sie von Kinderspielplätzen kennt. Ich spüre das kalte Metall in den Kniekehlen und das Blut, das in meinen Kopf fließt. Es fließt in dieselbe Richtung wie die Farbe auf der Leinwand, die sich am unteren Bildrand rot-violett färbt, wie mein Kopf.

Ich drehe sie wieder um. Besser.

Mittlerweile ist die Nacht vorbei und ein warmes Licht fällt wie jeden Morgen in meine ansonsten recht dunkle Kellerwohnung.

Ich vergebe dem Teppich und frage Danny DeVito, ob wir nun fertig sind.

Ja, sagt er. Wir schweigen. Also? Gehen wir?

Wir gehen nicht von der Stelle. 1

1 Der fiktive Danny DeVito und die Erzählerin paraphrasieren das Ende von Samuel Becketts Warten auf Godot. Samuel Beckett: Theaterstücke. Übertragen von Elmar Tophoven, Erika Tophoven und Erich Franzen. In: Elmar Tophoven und Klaus Birkenhauer (Hrsg.): Dramatische Werke 1. Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1995, S. 99.

english:

Gehen wir? Wir gehen.

Risographs on metapaper.

The work consists of 36 parts. Each piece shows a section of the text below, in combination with an individually manipulated variant of the same image.

I cut off my pants because they have a hole. I am freezing. My knees are blue, but not from the cold, but from the color that has soaked through my leggings. In the fine lines and furrows of my dry skin, the color will stay for quite a while. The water in the tea kettle has boiled away and a cloud of haze fills my apartment. Steam from the water, steam from the turpentine, the window open, it seems to have rained outside. I want to get out, but don't know where to go, everything is closed. I watch television. Old series, childhood memories. Retro. Cool. Well. I pick up a paintbrush again and the sticky paint smacks as I try to pry my fingers back off the handle that was once silky smooth. Don't stop. It always goes somewhere. Waiting. Whether the spongy dull spot at the top of the picture will paint itself over if I sleep on it for a night?

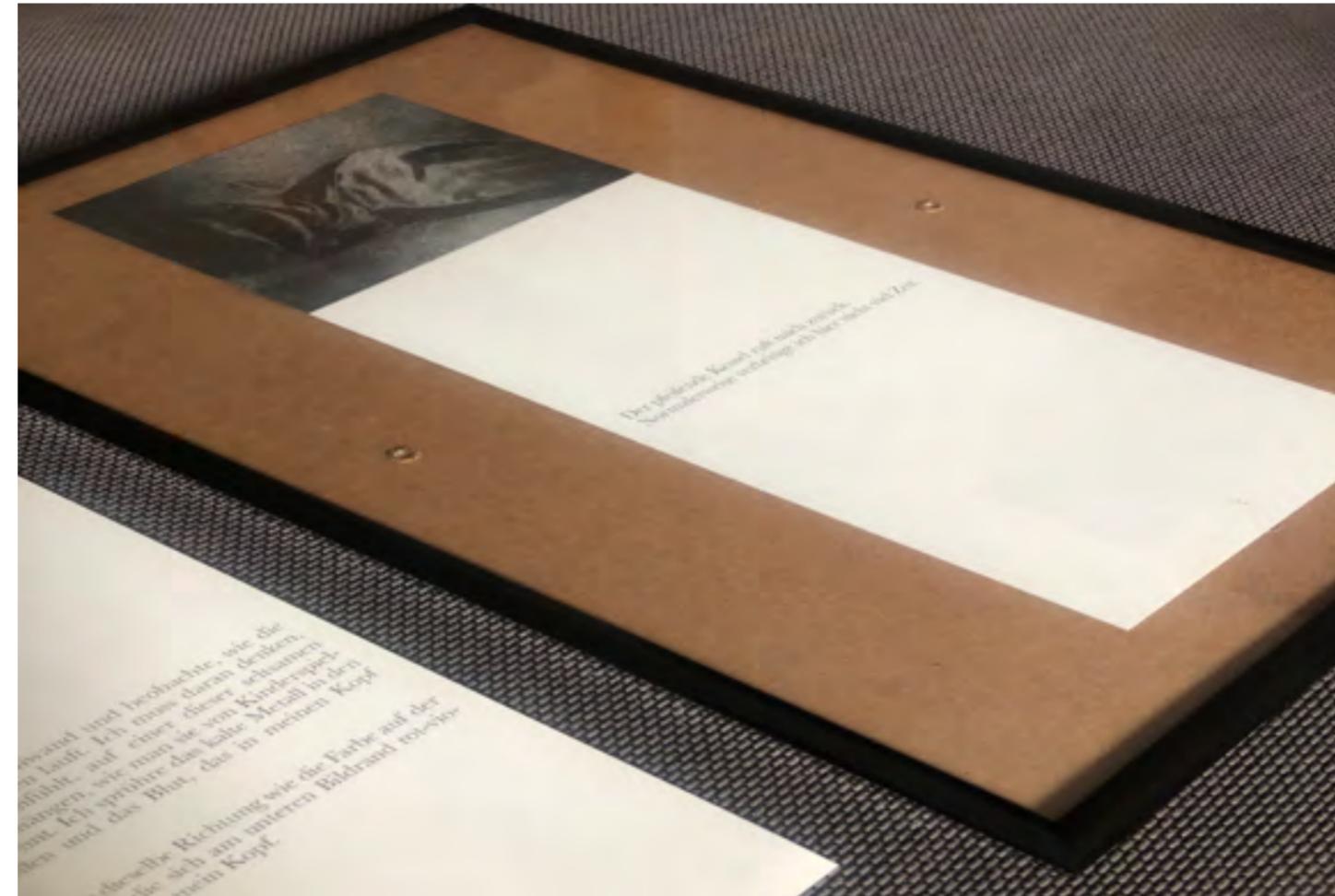
More tea. The stovetop is making cracking noises, the orange light is on, I wonder if it will go out one day? Then how am I supposed to know if the stove is on or off? The little numbers on the knobs have long since faded. I put my hand on the stovetop. Slowly it gets warm. If I'm melancholy, I don't want to paint that into my pictures, too. „I'm not 16 anymore,“ I think, and draw the fragments and set pieces of a childhood for the umpteenth time. Figures that adorned snack cans, that never found their way back into the sink after school, but held a small world of their own until after the semester break.

A tangerine that has long worn a delicate gray coat that is gradually turning your pale, cold green. The color drips onto my carpet. A wedding gift from my grandparents to my parents. I got it after the divorce. Now a thick drop of phthalo green sucks itself into the pattern. It disappears, sits on the fibers for just a moment, but then it's gone. My rug taunts me. He doesn't even smile at my pitiful attempts to hold my own in the world of painting. They do not even catch his eye. A casualness is my failure for him. I stand up, I take a step back, I squeeze my eyes shut. Sometimes it helps if I don't wear contacts. In the evening, they suck particularly stubbornly at my eyeballs. It scratches then and when I rub my eyes I wipe without noticing the remains of the oil paint, like war paint on my face. I have never understood how the studio spaces, brushes, paintings, work clothes remain so clean with other painters. Painting is dirty. At least it is with me. I do not like the splashes on the canvas, yet countless, sometimes thick, juicy sometimes gentle, spray, testify to my past battles.

I think if painting were a sport, it would be wrestling. But not show wrestling, real wrestling. The painter in one corner, the painting in the other, in between canvas, paint, brushes. I run screaming towards her and wrestle her down, both of us drenched in sweat. I kiss her tenderly and she kisses me back. The first round is over. A draw. The whistling kettle calls me back. I don't usually spend much time here. I open the refrigerator. Anybody home? The light is on, but no one is there. On, then. But where to? I go back to my easel. Before this time I never used it. Too conventional, who needs something like that? I hammer the nails into the wall in the studio, or staple the canvas directly to it. These days I carefully lift the few canvases onto their scaffolding, I ask them if it is so comfortable, if the temperature is so right? The phthalo green mixes with the zinc white to form a delicate shadow, which I sullenly wipe away again. Underneath, a portrait of Danny DeVito emerges, who is now making fun of me along with my carpet. I don't understand his criticism, but I let him for now. I wonder if the yellow on his nose will appease him. I don't know, but it silences him. I put the delicate shadow back over it, covering shadows, only I know Danny DeVito is buried underneath.

I turn the canvas and watch the paint run down. I can't help but think of how it feels to hang on one of those strange poles you see on children's playgrounds. I can feel the cold metal in the back of my knees and the blood rushing to my head. It flows in the same direction as the paint on the canvas, which turns reddish-purple at the bottom of the picture, like my head. I turn it around again. Better. By now, the night is over and a warm light falls into my otherwise quite dark basement apartment, as it does every morning. I forgive the carpet and ask Danny DeVito if we're done now. Yes, he says. We fall silent. So? Shall we go?we don't move from the spot. 1

1 The fictional Danny DeVito and the narrator paraphrase the end of Samuel Beckett's *Waiting for Godot*. Samuel Beckett: *Plays*. Transcribed by Elmar Tophoven, Erika Tophoven, and Erich Franzen. In: Elmar Tophoven and Klaus Birkenhauer (eds.): *Dramatische Werke 1*. Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1995, p. 99.









Die Seeanemonen geben den Clownfischen Schutz und die Clownfische fressen die Feind*innen der Seeanemonen.

Ich mag die Geschichte, denn obwohl sie sich gegenseitig Gutes tun, können die Clownfische ohne die Seeanemonen und die Seeanemonen ohne die Clownfische sein.

Aber besser ist es gemeinsam.

In der Natur ist das Verhältnis der Clownfische und der Seeanemonen um einiges komplizierter, denn die Seeanemonen sind giftig und die Clownfische dagegen immun.

Aber für unsere Geschichte lassen wir das außen vor.

Man fühlt sich ohnehin oft mehr wie Clown als Fisch.

shapes under thicket

Fotoserie, Textildrucke

Die Serie *shapes under thicket* (oder: *drowning fears*) zeigt Fotografien, auf denen Gesten der Angst und der Kontrolle, sowie des Festhaltens gezeigt werden. In einem Akt der Selbstermächtigung werden die großformatigen Fotografien auf Stoff der Natur, sowie installativen Transformationsprozessen ausgesetzt.

*Installationsansicht: Shapes under thicket (außen)
Print auf Textil 70g
ca. 150x100 cm,
2023.*

en:

The series *shapes under thicket* (or: *drowning fears*) shows photographs in which gestures of fear and control, as well as holding on, are displayed. In an act of self-empowerment, the large-format photographs on fabric are exposed to nature, as well as installative transformation processes.



Installationsansicht: Shapes under thicket (außen)
Print auf Textil 70g
ca. 150x100 cm,
2023.



Installationsansicht: Shapes under thicket (innen)
Print auf Textil 70g
ca. 150x100 cm,
2023.



*Installationsansicht: Shapes under thicket (außen)
Print auf Textil 70g
ca. 150x100 cm,
2023.*

**Lisa Wieder geb. 15.07.1989 in Salzburg // born
15.07.1989 in Salzburg
lebt und arbeitet in Linz und Salzburg // lives and
works in Linz and Salzburg**



Ausbildung // Education

2014-2020 Diplomstudium Bildende Kunst Kunstuniversität Linz // Diploma of Fine Arts at the Art University Linz Malerei und Grafik bei Prof. Ursula Hübner
2008-2014 Diplomstudium BE/GSPB an der Universität Mozarteum und Paris Lodron Universität Salzburg // Diploma in Art Education (Painting) and History and Political Education at the University Mozarteum and Paris Lodron University Salzburg Malerei bei Dieter Kleinpeter

Tätigkeiten

seit 2022 Senior Artist (Schwerpunkt Druckgrafik), Bildnerische Erziehung Universität Mozarteum Salzburg, Standort Innsbruck // Senior Artist at the University Mozarteum, Salzburg, Innsbruck department
2020-22 Lektorin (Schwerpunkt Druckgrafik), Bildnerische Erziehung Universität Mozarteum, Standort Innsbruck // Lecturer at the University Mozarteum, Innsbruck
2020-24 Universitätsassistentin Bildnerische Erziehung an der Kunstuniversität Linz // University Assistant Art Education at the University of Art Linz
2019 Co-Lehrende an der Internationalen Sommerakademie Salzburg (Collage bei Jakob Kolding) // Co-Teacher at the International Summeracademy Salzburg (Collage with Jakob Kolding)
2018 Co-Lehrende an der Internationalen Sommerakademie Salzburg (Collage bei Jakob Kolding) // Co-Teacher at the International Summeracademy Salzburg (Collage with Jakob Kolding)
2017 Gründungsmitglied von Edition:Kunstverein // co-founder of Edition:Kunstverein
2015 Co-Lehrende an der Internationalen Sommerakademie Salzburg (Druckgrafik bei E. Schmirl) // Co-Teacher at the Summeracademy Salzburg (Printing with E. Schmirl)

KONTAKT

Insta @lisawieder
Web www.lisawieder.com
Email wieder.elisabethmaria@gmail.com
Tel 0650/98 24 907

Preise und Stipendien/Prices and Scholarships

2017 Artist in Residence der Stadt Salzburg, in Budapest (HU) // Artist in Residence of the City of Salzburg, in Budapest (HU)
2014 Artist in Residence der Stadt Salzburg in Red Wing, MN (USA) // Artist in Residence of the City of Salzburg in Red Wing, MN (USA)
2014 Projektförderung Land Salzburg / Arbeitsaufenthalt im batolit Wien // Project Funding of Land Salzburg / Residence at batolit, Vienna
2013 Karl-Anton-Wolf Preis (2. Preis Ö1 Talente) // Karl-Anton-Wolf Award (2nd Prize Ö1 Talente)
2013 Stipendium an der Internationalen Sommerakademie Salzburg, Malereiklasse Milena Dragicevic // Scholarship for the International Summer Academy Salzburg, Painting Class of Milena Dragicevic

Solo/Duo Exhibition

2022 There Is A Crack In Everything, Plateau, Wien mit Kiky Thomanek
2020 Gehen Wir? Wir gehen, WHA Galerie, Linz.
2016 Ghost Ride the Whip, Galerie 5020, Salzburg. mit E.Chytilek, C. Larcher
2015 Bild.raum, Bank Austria Kundenforum, Wien.
2012 Über.bauen, Galerie Das Zimmer, Salzburg.

Gruppenausstellungen (Auswahl) // Selected Group Exhibitions

2023 Über das Neue, Belvedere.21, Wien.
2022 Umsicht, Ausstellung galerie A4, Innsbruck.
2021 Ausstellung im Eigneratelier, Eigneratelier Linz.
2021 BestOff, Kunstuniversität Linz, Linz.
2020 10 Jahre AIR – Artist in Residence, Stadtgalerie am Mozartplatz, Salzburg.
2020 Parallel, Semmelweissklinik, Wien.
2020 Common Ground, Jahresausstellung Salzburger Kunstverein.
2019 The Track of Time, periscope, Salzburg, curated by Simone Rudolph.
2019 Groundless Offspace, Edition: Verein für aktuelle Kunst und Kultur, Linz.
2019 36. Österreichischer Grafikwettbewerb, Galerie im Taxispalais Innsbruck.
2018 Shifting Points, periscope, Salzburg, curated by Simone Rudolph.
2017 Junger Salon, Linzer Kunstsalon, Landesgalerie Linz.
2017 Edition: Edition:, Edition: Verein für Kunst und Kultur, Linz.
2017 Paraphrase Documenta, Kunstuniversität Linz, curated by Sabine Folie.
2016 All in, Deutsch Villa, Strobl, curated by Andreas Reiter-Raabe.
2015 Artefatto, Sala Giubileo, Triest.
2015 Artefatto Friends in Art, Pula, Kroatien.
2015 Goldilocks Effects, Rauchmühle Salzburg, project by Anita Thanhofer.
2014 Artist in Residence, Galerie am Mozartplatz, Salzburg.
2014 Bockstuhlplatte II, Schloss Landeck.
2014 Inszenierte Natur, Galerie Das Zimmer, Salzburg.
2013 Bixtteld, Galerie 5020, Salzburg.
2013 Bockstuhlplatte, Galerie Kunstwerk, Salzburg.
2012 Sichtbare Klänge (...) Präsentation, Galerie 5020 Salzburg.
2012 5/366er, Salzburger Kunstverein.
2012 In 7, Galerie das Zimmer, Salzburg.
2009 Hier und Jetzt, Salzburger Kunstverein.
2009 Raum.Zeit, Ausstellung im Abbruchhaus, Salzburg.

Sammlungen

Budapest Galeria, HU

Publikationen (Auswahl)/Selected Publications

2021 Katalog der Klasse für Malerei und Grafik Linz, Love Paint Love Paint (Hg. Ursula Hübner), S. 104-105, 128-134. Verlag: Sonderzahl
2020 BestOFF 2020 Katalog, (Hg. Kunstuniversität Linz), unpagniert, Position 30.
2017 Katalog der Klasse für Malerei und Grafik Linz, Katalog 4, S. (Hg. Ursula Hübner), Verlag: Sonderzahl, ISBN: 978 3 85449 479 9
2010 Klassenkatalog Mozarteum, S.Von Raum-Zeiten, Zeit-Räumen, fünf Minuten und Ereignissen im Hier und Jetzt, Verlag der Provinz ISBN 978-3-900000-96-7

KONTAKT

Insta @lisawieder
Web www.lisawieder.com
Email wieder.elisabethmaria@gmail.com
Tel 0650/98 24 907